2. Niedersächsische Medientage 1995

100 Jahre Film

28.12.1895: In Paris findet die erste öffentliche Filmvorführung statt, die Bilder haben "das Laufen gelernt". Seit 100 Jahren bewegt Film nun die Gemüter - nicht zuletzt die von (Schul-)Pädagogen.

Das Jubiläumsjahr soll Anlass sein, sich in einem vielfältigen Programm über die Geschichte, Gegenwart und Zukunft der "laufenden Bilder" zu informieren, über den Einfluss der Medien auf unsere Kultur und Weltwahrnehmung nachzudenken - und Spaß zu haben.

Auf dem Plakat begrüßt uns - ebenso wie in der Eingangshalle des Künstlerhauses - die Figur des Münchhausen. Vielleicht ein Sinnbild - für die Geschichte von Kino und Film. Die Figur steht für Kunst und Politik, Phantasie und Realitätssinn, Unterhaltung und Ökonomie. Münchhausen kommt aus dem Studio, in dem zwischen 1941 und 1943 der große Ufa-Jubiläumsfilm gedreht wurde. MÜNCHHAUSEN war einer der ersten Farbfilme in Deutschland, ein Stück Filmgeschichte, welches wir am Mittwochnachmittag im Kino vorführen: „Der Baron (Hans Albers) erinnert sich, und seine Erzählungen faszinieren die Gäste. Lügengeschichte folgt auf Lügengeschichte, der Film bietet Spezialeffekte zuhauf, sie bildlich umzusetzen. (...) Alle legen sich ins Zeug, damit der Jubiläumsfilm alles zeigt, was die Ufa hat. Die Schauspieler sind ein Starensemble, wie es im Film dieser Zeit nicht wieder zusammenkommt, noch die Nebenrollen bestens besetzt. Menüs mit etlichen Gängen werden aufgetragen, um den Reichtum an den Höfen der Aristokratie zu zeigen, im Harem des Sultans tummeln sich nackte oder leicht bekleidete Damen. Sinneslust, wohin man schaut in diesem Agfa-Color Spektakel.“ (Rainer Rother) Ein aufwendiger Film, ein phantasievolles Meisterwerk zur Unterhaltung des „großen Publikums“ gedreht - zur gleichen Zeit, als im Krieg Tausende Menschen ihr Leben verloren: „...was für ein Film die Ufa sich im Dezember 1941 zu ihrem 25. Jubiläum im März 1943 bestellt und im Laufe des Jahres 1942 produziert, grenzt vor dem Hintergrund des Russlandfeldzuges und der Katastrohpe von Stalingrad an Schamlosigkeit. MÜNCHHAUSEN ist ein obszöner Film.“ (Heike Klapdor). Lügengeschichten? Ein „obszöner Film“? Spektakel der Sinneslust? Ein Meilenstein der Filmgeschichte? Welches Verhältnis haben Kino und Film zur Wirklichkeit? Und den Film heute zeigen, nachmittags zu einer Zeit, wo er im "Kinderprogramm" läuft- eine Zumutung? Widersprüche und Fragen - die auf die Themenfelder dieser „Tage der Medienpädagogik“ verweisen!.

Drei Leitlinien strukturieren das Programm:

100 Jahre Umgang mit Bildern

Kunst und Wissenschaft, Pädagogik und Politik - sie alle bedienten und bedienen sich dieses neuen Mediums. In diesen Tagen soll Gelegenheit gegeben sein, exemplarisch einige Aspekte dieses vielfältigen Geflechts näher zu beleuchten.

Film und Wahrnehmung - Gesellschaft, Politik und Geschichte im Film

Wir wollen uns fragen und sehen, wie das Medium Film Wirklichkeit darstellt, wie das Medium Geschichte und Gegenwart konstruiert, wie es Geschichten inszeniert und wie wir dies alles wahrnehmen.

Kreativ sein mit der Kamera

Was wären "Filmtage" ohne eigenes Tun? In Workshops und in den Angeboten des Erlebnisparks gibt es vielfältige Gelegenheit, seinen Ideen, seiner Kreativität Ausdruck zu verleihen.

Ein kurzer Überblick über das Programm

Die Veranstaltung beginnt am Sonntagnachmittag. Die Begegnung mit einem frühen audio-visuellen Massenmedium, der Laterna magica. In einem Streifzug durch diese Projektionskunst des 19. Jahrhunderts „Zwischen Wunder und Wissenschaft "steigen wir praktisch ein in die "neue/alte Medienwelten". Danach folgte das Medium Film - und es folgt auch am Sonntag: Zwei Meilensteine der Filmgeschichte werden gezeigt, zunächst der Stummfilmklassiker, NOSFERATU von 1921/22 dann der Tonfilmklassiker, M von 1931.

Die folgenden Tage sind in jeweils drei Blöcke gegliedert:

Die Vormittage beginnen mit Vorträgen bzw. Gesprächen und Diskussionen im große Kinosaal: Enno Patalas, Klaus Wildenhahn und (hoffentlich) Frank Beyer und Jurek Becker vermitteln Informationen, Meinungen und Anregungen zur Geschichte und Gegenwart der kino- und Filmkultur, zum Verhältnis von Film und Literatur und zum Verhältnis des (Dokumentar)Films zur Wirklichkeit. Dann folgen die Werkschauen mit Filmen aus der Hochschulen für Film und Fernsehen in Potsdam, der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig und aus der niedersächsischen Filmförderung.

An den Nachmittagen finden die Workshops statt, in der Regel halbtägig. Mit den Themen der Workshops setzen wir fort und intensivieren wir, was Vorträge, Kino- und Werkschauprogramm „anrühren“:

- das Verhältnis der Künste und Medien zueinander: Film und Kunst - Film und Literatur - Film und Musik
- das Reden über und Arbeiten mit den Medien: Film-Kommunikation - Filmanalyse – Medienkultur
- das Verhältnis von Medien und Wirklichkeit in Geschichte und Gegenwart: Feindbilder - Wochenschauen - Neue Perspektiven - Filme jenseits von Europa
- das kreative Tun: LiteraturVideo - 16mm-Filmarbeit - Wenn die Bilder laufen können

Die Abende sind Kinozeit. Ebenso wie der Sonntagabend gibt es zwei Kinotermine: jeweils um 19.30 Uhr beginnt die Abendvorstellung. Um 22.00 Uhr ist "Night-movie-Time". Für alle Kino

Am Dienstagabend um 19.30 Uhr präsentieren wir Musik - Film und Lesung: Fahnert, Bartsch und Hecht präsentieren ihr Musikprogramm ALS ICH HUMPHREY BOGART WAR und Uwe Friedrichsen erzählt GESCHICHTEN ÜBER KINO UND FILM. Als Leckerbissen dazwischen: der Oscar-Preisträger WRONG TROUSERS, ein Meisterwerk des Animationsfilms.

Die "Tage der Medienpädagogik" enden am Donnerstag mit dem Filmfest für Kinder. Dieses Fest hat ein so spannendes und umfangreiches Programm, das es ein eigenes Heft Wert ist.

Begleitet wird die Veranstaltung von einem Erlebnispark: Filmwerkstatt und Time Machine, Ohrenkino und Metamorphosen, Filmen nach Foliendrehbuch, Arbeit am Musik-Computer, Filmschneiden mit der VideoMachine sind einige der Angebote, bei denen man seine Phantasie und sein Geschick praktisch umsetzen kann. Initiativen aus Hannover stellen sich vor: der Offene Kanal, die Medienwerkstatt Linden, die Geschichtswerkstatt, die Gesellschaft für Filmstudien. Augen- und Ohrenschmauss im Vorübergehen wird geboten: Die Requisiten aus dem Filmstudio Babelsberg sind nicht zu übersehen: Am Eingang begrüßt der schon erwähnte Baron Münchhausen auf seiner Kanonenkugel, in einer Ecke steht „Nasti“ aus der UNENDLICHEN GESCHICHTE, ein 5 Meter langer Dinosaurier erheischt Respekt und zwei chinesische Papierdrachen laden ein zum Spiel. Ausstellungen wie MENSCH, GUCK NICHT SO!, LICHTSPIELTRÄUME und die Körperfotogramm aus der Robert-Bosch-Gesamtschule Hildesheim laden zum gucken, nachdenken und schmunzeln ein. Im Historischen Museum begleitet die Ausstellung WIR WUNDERKINDER die Tage der Medienpädagogik, eine große Ausstellung der Gesellschaft für Filmstudien über „100 Jahre Filmproduktion in Niedersachsen“. In zwei Film-Ecken und an sechs Monitorplätzen laufen "rund um die Uhr" interessante Filme z. B. zur Comic-Geschichte, zur Geschichte des wissenschaftlichen Films, Filme der niedersächsischen Schülerfilmfestivals aus Uelzen, Film über Hannover und Niedersachsen. Und schließlich kommt auch das "gute alte Buch" zu seinem Recht: Büchertische runden das Medienangebot ab.

Für das leibliche Wohl ist am Buffet im Foyer gesorgt - hier ist auch Platz und Muße zum Verweilen, zum Klönen ....

Interessante Gespräche und viel Spaß bei den „Tagen der Medienpädagogik“

(Vorwort aus dem Programmheft)